

24h-Rennen - Hätetest für Mensch und Material

Anfang Juni feierten Motorsport Fans in der Eifel wieder ihr alljähriges Volksfest – das 24h-Rennen. In diesem Jahr fanden über das gesamte Wochenende 194 000 Zuschauer den Weg in die Eifel. Da sind ganze Familien mit kleinen Kindern genau so anzutreffen, wie reine Männerklicker. Man baut sich seine eigenen Tribünen, stellt seine Zelte auf oder macht aus einem PKW Anhänger eine Schlafstätte. So entstehen riesige Zeltstädte entlang der Strecke. Aus den Musikanlagen kann man alle paar Meter eine andere Musik hören. Da gibt es von Rock über Oldies bis hin zum Schlager alles, und das in gebührender Lautstärke versteht sich. Besonders bei Einbruch der Nacht, wenn überall die Lagerfeuer brennen, wenn sich der Geruch von Gegrilltem über die Strecke legt, dann herrscht diese unverwechselbare Stimmung, die diese Veranstaltung so einzigartig macht. So begannen dann schon Donnerstags die ersten Trainingssitzungen und Rennen. Im Rahmenprogramm starteten die Rennserien aus der Beru Top 10. Der Alfa 147 Cup, die DTC, der Ford Fiesta Cup und die Renault Clio's. Die Jungtimer fahren ihr 500 km Rennen ebenfalls auf der Nordschleife. Nur die V8-Star und der Toyota Yaris Cup trugen ihre Rennen auf dem Grand-Prix Kurs aus. Der Höhepunkt des ganzen Wochenende ist dann das 24h-Rennen. Auch in diesem Jahr waren einige Teams und Fahrer aus der Region am Start. Günter Kühlewein aus Eschelbach setzte wie im Vorjahr ein Audi TT ein. Das Auto wurde in Zusammenarbeit mit Roland Waschkau besonders im Bereich Fahrwerk stark überarbeitet. Das Training verlief für die Mannschaft Kühlewein/Waschkau, das durch Martin Zondler ergänzt wurde, nicht ganz nach Wunsch. Es gab Probleme mit der Lenkung. Am Ende war man im Gesamtklassement von 220 Startern 60. In der Klasse 11, von 17 Startern. Auch das Müllerschön/Schmelzer Team aus Westernach/Jagsthausen setzten in diesem Jahr wieder einen Ford Puma ein. Als 4. Fahrer neben Frank Aust, Ralf Schumacher und Sven Panowitz konnte am Freitag Abend noch der Michelbacher Timo Schupp verpflichtet werden. Der Renault Clio Pilot fuhr dann auch gleich die schnellsten Runden der Puma Truppe. Wilhelm-Dieter Kern aus Kleinasbach / Weißensburg brachte einen Porsche GT3 MR an den Start. Ergänzt wurde die Mannschaft durch Reinhold Renger, Michael Jacobs und Bert Lambrecht. Das Training verlief nicht ganz nach Plan. Im ersten Training ist man im Verkehr stecken geblieben, in zweiten gab es Probleme mit der Kraftstoffzufuhr. Am Samstag Mittag startete man als 15. in das wohl härteste 24h-Rennen. Fritz Köhler aus

Mainhardsall tauschte für das Wochenende seinen Mercedes 190, den er auf den Rallye-Strecken bewegt mit einem Opel Manta B. Die Opel Mannschaft fuhr im Training lediglich ihre Pflichtrunden und gingen von einem 116 Startplatz ins Rennen. Zu einem ersten unplanmäßigen Stopp kam Willi Kern bereits nach zwei Runden in die Box. Originalton Kern „Mir ist einer vor die Hütte gefahren. Im Bereich Tiergarten hatte ich eine Kollision mit einem BMW“. Mit beschädigter Frontpartie und defektem Kühler verlor man gleich zu Beginn an Boden. Auch die Audi Truppe hatte schon nach 45 Minuten ihre erste Aufregung in der Box. Mit einem Plattfuß hinten links steuerte man die Box an. Durch Reifenwechsel und Reparatur verlor man ca. 8 Minuten und viele Plätze. Von nun an gab es für diese Mannschaft nur noch eines – im Gesamtklassement nach vorne. Ab der 11. Runden hatten bei der Ford Mannschaft Müllerschön-Schmelzer weniger die Fahrer, als vielmehr die Mechaniker etwas zu tun. Ein Bolzen war gebrochen, wodurch kein Gang mehr zu wechseln war. Das Getriebe musste gewechselt werden. Nach erfolgreichem Wechsel ging der Puma wieder auf die Strecke. Die Mechaniker hatten noch nicht einmal ihr Werkzeug beiseite gelegt, da stand das Auto schon wieder vor ihnen. Wieder mit Getriebschaden. Nun musste aus zwei defekten ein gangbares gebaut werden. Nach fast 4 Stunden schrauben an der Box ist man im Gesamtklassement nun 202. und 31. in der Klasse. Jetzt ging es nur noch ums ankommen. Um 19.20 Uhr hatte der Kern-Porsche wieder eine Begegnung mit einem langsameren Fahrzeug. War man zu Beginn auf einen Platz jenseits der 180 zurückgefallen, fuhr man um 19.00 Uhr schon wieder auf Rang 69. Doch dieser Unfall warf das Team wieder auf einen Platz um die 170 zurück. Die Manta Truppe mit Fritz Köhler fuhr sich nach 3 Stunden schon auf Rang 66 nach vorne. Die Marschroute, sich aus allem rauszuhalten und ruhig durchfahren schien aufzugehen. Doch gegen 18.30 Uhr hatte auch diese Mannschaft eine Begegnung mit einem Porsche. Die notwendige Reparatur warf sie wieder auf Rang 167 zurück. Nach 6 Stunden stand der Manta schon wieder in der Box. Ein Motorschaden zwang zu einem Motorwechsel. Um 23.00 Uhr kam für den Porsche nach einem Unfall mit einem Fiat Ritmo das entgeltliche Aus. Alle drei Unfälle waren nicht auf Verschulden der Porsche Truppe zurückzuführen. Die Taktik nicht so aggressiv zu fahren, und sich aus allem herauszuhalten war ja schon nach 20 Minuten über den Haufen geworfen, wurde aber trotzdem weiter befolgt. Es gab immer wieder Klagen von verschiedenen

Seiten, dass viele langsame Autos unterwegs sind, bei denen der Fahrer offensichtlich überfordert ist. Um 4.00 Uhr kam dann nach dem 2. Motorschaden auch für den Manta das Aus. Die Audi Mannschaft fährt unterdessen konstant nach vorne. Nur unterbrochen durch eine Stop-and-Go Strafe zu Beginn der Nacht, verhängt wegen überhohlen unter Gelb. Zur Halbzeit des Rennens, um 3.00 Uhr liegt der Audi schon auf Platz 26 im Gesamt und auf Rang 4 in der Klasse. Als es in der Eifel wieder Tag wird, laufen der Audi und der Puma immer noch wie ein Uhrwerk. Lediglich bei der Puma Truppe kam am Ende noch einmal etwas Hektik auf, als Frank Aust mit einem Plattfuß an die Box kam. Am Ende der 24 Stunden herrscht bei der Kühlewein Truppe große Freude über einen sensationellen 17 Platz im Gesamtklassement. In der Klasse musste man sich am Ende nur dem BMW M3 GTR von O b e r m a n n / Stetter/Tilke/Hulverscheid mit 2 Runden Rückstand geschlagen geben. Man sieht hier, dass man mit einem topp vorbereiteten Auto, etwas Glück und konstant schnellen Runden auch gegen eine scheinbar übermächtige Konkurrenz ein tolles Ergebnis erreichen kann. Auch im Puma Team war am Ende die Freude über das Erreichen des Zieles groß. Mehr als Platz 132 und

Rang 19 in der Klasse war nach den verlorenen 20 Runden zu Beginn nicht drin. Um den Gesamtsieg kämpften die DTM Autos von Opel und Audi. Zwischendurch hatte die Veranstaltung aber nicht viel mit einem Langstreckenrennen zu tun. Im Formationsflug hetzten die beiden über die Nordschleife. Am Ende setzte sich der Opel mit den Fahrern Reuter, Scheider, Tiemann und Strycek gegen den Audi mit Wendlinger, Abt, Nissen und Werner durch. Dritter wurden Luhr, Collard und Bernhard auf einem Manthey Porsche 996. Die beiden Werk BMW hatte gleich zu Beginn große Probleme mit dem Getriebe. Weit zurückgefallen kämpften sie sich wieder nach vorne. Doch am Ende schieden beide durch Unfälle aus.

Wenn alle etwas Abstand gewonnen haben, dann fiebern sie schon wieder dem nächsten Jahr entgegen. Dann findet in der Eifel



wieder die nächst Party statt. Das 24h-Rennen 2004. Foto: Mit dem 292 PS starken Audi TT 1,8 Turbo fuhr Günter Kühlewein bei seinem 17. 24h-Rennen auf einen tollen 17 Platz. Bericht und Foto: Günter Feucht (HMSF)

wieder die nächst Party statt. Das 24h-Rennen 2004.

Foto: Mit dem 292 PS starken Audi TT 1,8 Turbo fuhr Günter Kühlewein bei seinem 17. 24h-Rennen auf einen tollen 17 Platz.

Bericht und Foto: Günter Feucht (HMSF)